

HEER

# NEWSLETTER II / 2021

## NACHRICHTEN AUS DER GEBIRGSJÄGERBRIGADE 23 „BAYERN“



BUNDESWEHR



# NACHRICHTEN DER GEBIRGSJÄGERBRIGADE 23



Inhaltsverzeichnis	3
Einsatzvorbereitung – 233er haben keine Zeit zum Verschnauften	4
Die Mutter der Kompanie – Speiß im Auslandseinsatz	5
„Mountain Hornet“ – Luftnahunterstützung im Gebirgs	6
Kontingentwechsel – Struber lösen Reichenhaller Jäger ab	8
Angriff über breites Gewässer – Die Donau als Übungsplatz	9
Erkundung Mongolei	10
Sitaware Headquarter – Brigadestab gezielt vorbereiten	11
Kampf hinter feindlichen Linien – Die Hochgebirgsjäger und Scharfschützen üben	12
Keine Allerweltbrigade – Divisionskommandeur verschafft sich Eindruck	13
Stellvertreter GI – 3 Sterne General besucht Gebirgsjäger	14
i.G. – Im Gebirge – Generals-/Admiralsstabsdienst Lehrgang auf Reise	16
Fluthilfe in der Schönau – Hochwasser Katastrophenhilfe am Königssee	17
Isonzoschlachten – Militärhistorische Weiterbildung	18
Amtshilfe beendet – Bis zu 50 Soldaten eingesetzt	20
Brendtenfeier – Gebirgsjäger gedenken Verstorbenen	21
Radar im Gebirge – Führerweiterbildung durch Gebirgsaufklärer	22
Spähtrupp – Gebirgsgruppe bildet sich weiter	23
Flinker Fuchs – Führungsunterstützer üben das Verlegen	24
Grundhandwerk – Soldaten auf dem Truppenübungsplatz	25
Neues Spielzeug – Gebirgsspioniere testen Schreitbagger	26
Traumjob Tragtierführer – Ausbildung für Mensch und Tier	27
Winter im Frühling – Gebirgsjäger auf Ausbildungsskitour	28
Horrido! – Gelöbnis unter Pandemiebedingungen	29
Erster Online „Girls‘ Day“ – Weiteste Anreise für Gebirgssoldatin	30
Gemeinsam zum Ziel – Nachwuchs für die Gebirgsversorger	31
Spendenaktion Kinderkrebshilfe – Die Gebirgsjägerbrigade leistet ihren Beitrag	32
In jeder Lage – Ersthelfer zögert nicht	33
In der nächsten Ausgabe - Ausblick	34
Impressum	36

# EINSATZVORBEREITUNG

## 233er haben keine Zeit zum Verschnaufen

### Hoher Brendten / Mittenwald, April 2021

„Bereits jetzt zählt jede Woche“, betonte Oberstleutnant Jakob Klötzner, Kommandeur des Gebirgsjägerbataillons 233. 2022 sollen die Jäger aus Mittenwald bis zu zwei Kompanien sowie zahlreiche Ausbilder für den Einsatz in Mali stellen. Seit April läuft die Einsatzvorbereitung deshalb auf Hochtouren. „Wir dürfen uns nicht davon täuschen lassen, dass es noch ein Jahr bis zum Einsatz hin ist“, so Klötzner.

---

### Dritter Einsatz in Mali

---

Im Schwerpunkt der Vorbereitung liegt die Ausbildung im Orts- und Häuserkampf sowie das Beziehen von Räumen. Für die Soldaten der Edelweißkaserne wäre dies bereits der dritte Auslandseinsatz in Mali. Zum letzten Mal waren Teile des Verbandes von Oktober 2019

bis März 2020 in Gao und Koulikoro. Den Soldaten bleibt somit nur wenig Zeit zum Durchatmen. Mit rund 13.000 Blauhelmsoldaten trägt der Einsatz der Vereinten Nationen in Mali zur Stabilisierung des Landes bei. Die European Union Training Mission (EUTM) der Bundeswehr hat den Zweck malische Sicherheitskräfte auszubilden, um in der Folge ein sicheres Umfeld zu garantieren. Aktuell dienen rund 1.000 deutsche Soldaten in dem westafrikanischen Land. Die jüngsten Ereignisse aus der Region Gao zeigen, wie gefährlich die Mission tatsächlich für die Männer und Frauen vor Ort ist. Am 29. Juni wurden durch die Explosion eines improvisierten Sprengsatzes 12 deutsche Soldaten verletzt, Drei von ihnen schwer. Die Terrormiliz Jamaat at Nusrat al Islam wa-l-Muslimin - kurz JNIM - hat sich via Internet zu dem Selbstmordattentat auf die Soldaten bekannt.



Zwei Soldaten stürmen mit erhobenen Waffen eine feindliche Stellung im Wald.



Im Einsatz müssen Grundlagen beherrscht werden. Dazu gehört auch das Sichern von Räumen. (Fotos: Dennis Arians)

# DIE MUTTER DER KOMPANIE

## Spieß im Auslandseinsatz

**Gao / Mali, April 2021.**

Oberstabsfeldwebel Stefan K. aus der 2. Kompanie des Gebirgsjägerbataillon 232 übernimmt den verantwortungsvollen Posten des Spieß im 17. deutschen Einsatzkontingent der Multidimensionalen Integrierten Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in Mali. Denkt man an einen Spieß, hat man oft das Bild vor Augen, wie der Mann mit der gelben Kordel das Essen ausgibt. Im Einsatz und speziell bei der Force Protection kommen jedoch weit aus mehr Aufgaben dazu. Wie eine Spinne im Netz muss er über alles infor-

miert sein, was sich im Camp abspielt. Vieles davon läuft im Hintergrund ab, verborgen vor den Augen der Kameraden. Was er sich trotz des Stress jedoch nie nehmen lässt, ist die Verabschiedung der Truppe, die auf Patrouille fährt. Wichtig ist ihm auch, jedem Soldaten zum Geburtstag einen Kuchen zu überreichen. „In Deutschland gratulierst du, wünschst einen schönen Dienstschluss und die Männer fahren zu ihren Familien zum Feiern. Hier ist es anders, hier kommt der Spieß, bringt einen Kuchen und warme Worte. Das sind meine Jungs und Mädels“, bekräftigt Stefan K.



Der Oberstabsfeldwebel salutiert der Truppe, die das Camp zur Patrouille verläßt. Für die Soldaten eine wichtige Geste.  
(Foto: Marc V.)

# „MOUNTAIN HORNET“

## Luftnahunterstützung im Gebirge

### Kammer/ Reiteralpe, Mai 2021.

„Feindliche Flugabwehrstellung erkannt“. Im Rahmen der teilstreitkraftübergreifenden Übung Mountain Hornet trainierten Gebirgsjäger und Jet-Piloten die Luftnahunterstützung im Gebirge. Die Feuerunterstützung aus der Luft ist äußerst komplex und bedingt schnelle und fehlerfreie Arbeit der Soldaten. „Das Gebirge bringt besondere Anforderungen an die Soldaten und Piloten mit sich. Anflugschneisen durch die Berge, Höhenunterschiede zwischen Ziel und Beobachter, schwierige Wetterverhältnisse, unterschiedliche Blickwinkel auf das gemeinsame, zu bekämpfende Ziel“, erklärt der Leitende, Major David Würtz.

Die in den Aufklärungszügen eingebetteten Joint Fire Support Teams erhalten die Aufklärungsergebnisse ihrer Kameraden. Sie ermitteln die genauen Koordinaten des Ziels

und leiten diese an die Luftunterstützung weiter. Der Pilot des Jagdbombers Tornado würde dann zur Vernichtung des Ziels in Einsatz kommen. Der Leitende wertet den Funkverkehr aus: sind die Koordinaten korrekt? Er entscheidet: „Ziel vernichtet“. Damit wäre der Weg für weitere Vorauskräfte frei.

Um Operationen auch in großer Entfernung und im schwierigen Gelände abzusichern, verfügen die Gebirgsjäger über eigene Freifaller, welche vor dem Eintreffen der Hauptkräfte aus großer Höhe abspringen und den Landeplatz sichern.

---

### Hauptkräfte landen an

---

Die Hauptkräfte landen mit dem NH-90 auf der Freifläche. Die Gebirgsjäger werfen ihre Ausrüstung aus der Maschine ab und gehen



Zielzuweisung durch den JTAC Trupp.



Täuschungsattrappe eines Flugabwehrraketensystem Typ SA-8. (Fotos: Sebastian Zäch)

an der nächsten Baumgruppe in die Sicherung über. Für das Joint Fire Support Team hat die sensibelste Phase der Operation begonnen. Wer liegt wo? Bevor die massive Luftnahunterstützung wirken kann, müssen zwingend die Positionen der eigenen Kräfte geklärt sein. „Achtung, gleich haben wir Eurofighter“, rauscht es im Funk. Sofort werden den beiden Jets Zonen zugewiesen,

damit diese bei Bedarf gleichzeitig wirken können, ohne sich gegenseitig zu gefährden. Die Koordinierungsleistung ist immens. Die Verantwortung der Spezialisten vor Ort ist hoch. Der Brigadekommandeur ist mit den erreichten Übungszielen sehr zufrieden. „Die taktische Feuerunterstützung ist ein sehr großer Zugewinn für die Infanterie. Aber diese Zusammenarbeit ist komplex und intensiv.“



Das JFST ermittelt die Zielkoordinaten.



Ein Gebirgsjäger sichert die Anlandung der Hauptkräfte mit dem MG 5.



Kampfjets vom Typ Eurofighter nahmen an der Übung teil.  
(Foto: Ulrich Metternich)



Anlanden der Hauptkräfte über den Transporthubschrauber NH-90. (Fotos: Achim Kessler)

# KONTINGENTWECHSEL

## Struber lösen Reichenhaller Jäger ab

### **Bad Reichenhall, März / Mai 2021.**

Grund zur Freude bei den Gebirgsjägern aus Bad Reichenhall - die Soldaten sind aus dem fernen Afrika wieder sicher und gesund in der bayerischen Heimat angekommen. Das Gebirgsjägerbataillon 231 stellte als Leitverband die Objektschutzkompanie und große Anteile des Stabes für das 15. und 16. Einsatzkontingent Multidimensional Integrated Stabilization Mission in Mali (MINUSMA). Bataillonskommandeur Oberstleutnant Dennis Jahn begrüßte, stellvertretend für alle Kameraden des Bataillons, die heimgekehrten „Jäger“. Im Rahmen eines Rückkehrappells waren Brigadegeneral Maik Keller samt Ehefrau, der stellvertretende Kommandeur der

Brigade, Oberst Peter Eichelsdörfer, der Dritte Bürgermeister der Stadt Bad Reichenhall, Herr Hans Hartmann, sowie der Bürgermeister der Gemeinde Bayerisch Gmain, Herr Armin Wierer, anwesend. Im Zuge dessen übernahm zeitgleich Hauptmann Feihl, die aus dem Einsatz zurückgekehrte, vierte Kompanie von Major Patrick Poser. Das Antreten konnte auf Grund der Pandemiebedingungen leider nicht mit der Öffentlichkeit geteilt werden – selbst die Familien hatten keinen Zutritt. Mitte März wurden die Reichenhaller Jäger vom Gebirgsjägerbataillon 232 abgelöst. Mit 110 Soldaten verlegte die 2. Kompanie der Bischofwiesener unter Führung von Major Rudolf H. in den Auslandseinsatz United Nations nach Gao.



Chefübergabe der vierten Kompanie – Hauptmann Feihl übernimmt. (Foto: Christian Karl Bauer)



Übergabe der Ortschilder, um ein Stück Heimat mit in den Einsatz zu nehmen. (Bild: Christian Wechslinger)



# ANGRIFF ÜBER BREITES GEWÄSSER

## Die Donau als Übungsplatz

### Ingolstadt, Mai 2021.

„Die Bilder, die Sie heute gesehen haben, werden Ihnen helfen bei künftigen Übungen, egal ob im Gefechtsstand, an der Karte oder in der Praxis im Gelände, zielgerichtet zu planen und auf Augenhöhe mit den Pionieren zu agieren. Dies wird den Planungsprozess qualitativ verbessern“, resümiert Brigadegeneral Maik Keller die Lehrvorführung.

Auf dem Ingolstädter Übungsplatz führte das Gebirgspionierbataillon 8 eine brigadeinterne Unteroffiziers- und Offiziersweiterbildung, Angriff über ein breites Gewässer, durch.

Soldaten der 5. Kompanie vom schweren Pionierbataillon 901 aus Minden unterstützten mit ihren Amphibien-Fahrzeugen vom Typ M3 die „Schanzer Pioniere“. Sie zeigten, wie aus den 26 Tonnen schweren Amphibien eine Fähre oder Brücke in verschiedenen Längen zusammengestellt werden kann.

An den Rampen zur Donau wurde das zügige Besetzen von Schlauchbooten mit Personal und Material vorgeführt. Um Vorauskräfte möglichst rasch zur Bildung eines Brückenkopfs an das andere Ufer zu bringen, sind diese schnellen und wendigen Boote bestens geeignet. Neben dem Bootssteuerer und dem An- bzw. Ableger können so bis zu vier Soldaten mit Waffen und Gepäck innerhalb weniger Minuten ein Gewässer überqueren.

---

### Brückenlegepanzer Biber

---

In einer beeindruckenden Vorführung wurden den Führungskräften der Brigade einige Fahrzeuge der Pioniere und deren Einsatzbereiche dargestellt. Neben Pionierpanzern, Faltstraßen und Panzerschnellbrücken, wurde unter anderem der Brückenlegepanzer Biber vorgestellt.



Das Amphibienfahrzeug M3 bringt als Fähre die verschiedenen Fahrzeuge über die Donau.



Der Brückenlegepanzer Biber legt das zweiteilige Brückenelement über eine Grube. (Fotos: Christian Kunerl)

# ERKUNDUNG MONGOLEI

## Gebirgsjäger unterstützen mongolische Streitkräfte

### **Westmongolei, Mai 2021.**

Seit 2019 unterstützt die Gebirgsjägerbrigade 23 die mongolischen Streitkräfte im Aufbau eines eigenen Gebirgsjägebataillons. Die Ausbildung wird in sechs aufeinander aufbauenden Ausbildungsmodulen in der Mongolei durchgeführt. Ein kleines Team der Gebirgsjägerbrigade verlegte im Frühjahr in die Mongolei, um für die weitere Ausbildung zu erkunden.

### **Klettergarten eingerichtet**

Dabei lag ein Schwerpunkt der „bayerischen Truppe“ in der Einrichtung eines Klettergartens am Heimatstandort des mongolischen Gebirgsjägebataillons, welches bislang in der rund 1.800 Kilometer entfernten Hauptstadt Ulan Bator üben musste. Oberstleutnant Schwegler, der Führer des Erkundungs-

teams und einziger Heeresbergführer vor Ort, unternahm selbst die Einrichtung des Klettergartens und wies anschließend ausgewählte Soldaten darin ein. Der Klettergarten bildet vor allem den Schwierigkeitsanspruch für den allgemeinen Gebirgsjäger ab und ist speziell auf militärische Anforderungen zugeschnitten. Darüber hinaus richtete er einige anspruchsvollere Routen zur Steigerung des persönlichen Könnens ein. Das Team der Gebirgsjägerbrigade 23 unterstützte vor Ort zusätzlich bei der Vertragsplanung zum Bau einer Kletterhalle am Standort des mongolischen Bataillons. Im Herbst des Jahres 2021 soll die Ausbildung mit dem dritten Ausbildungsmodul und einer Gefechtsausbildung zu dem Thema „Angriff im Gebirge“ sowie einer alpinechnischen Schulung fortgeführt werden.



Oberstleutnant Schwegler führt den mongolischen Soldaten das Einklinken von Zwischenstützungen vor.



Planungsgespräch der mongolischen und deutschen Führung. (Fotos: Mongolisches Gebirgsjägebataillon 331)

# SITAWARE HEADQUARTER

## Brigadestab gezielt vorbereiten

### **Bad Reichenhall, Juli 2021.**

„Das ist die erste gemeinsame Ausbildung des Brigadestabes in dieser Größenordnung seit Ausbruch der Pandemie“ erklärte Major Jasmin Thierer, Abteilungsleiterin für Ausbildungsvorhaben und Einsatzplanung.

Die Gebirgsjägerbrigade 23 führte über zwei Wochen eine taktische Planübung mit etwa 50 Soldatinnen und Soldaten in der Hochstaufen-Kaserne durch. Zweck der Übung: den Führungsprozess in einem Gefechtsstand zu üben und im Hinblick auf die nächsten Übungsvorhaben, wie zum Beispiel die freilaufende Brigadegefechtsübung „Berglöwe“ im Herbst dieses Jahres, zu optimieren. Computergestützt wurde die Führung militärischer Operationen in einer komplexen Lage geübt. Dabei stand der Umgang mit dem neuen Führungsinformationssystem Sitaware Head-

quarter im Schwerpunkt.

In einem simulierten Szenario im Rahmen der Landes- und Bündnisverteidigung musste ein von feindlichen Kräften besetztes Gebiet zurückerobert werden. Ziel solcher Übungen ist es, das Zusammenspiel der verschiedenen Fachbereiche zu verbessern. Die Beurteilung der Feindlage und des Geländes, die Verfügbarkeit und Versorgung der eigenen Kräfte, geologische und meteorologische Aspekte sowie die Auswirkungen von etwaigen Flüchtlingsströmen flossen unter anderem in den Planungsprozess mit ein. Lagekarten dienten zur graphischen Darstellung des Gefechts und auf diversen Infotafeln und Leinwänden hielten die eingesetzten Kameraden Übersichten und Tabellen auf aktuellem Stand, das alles natürlich unter strengen Hygienevorschriften.



Die graphische Darstellung des Führungsprozesses war einer der Unterrichtsinhalte.



Major Jasmin Thierer stellt dem Brigadekommandeur die Ergebnisse der Planungsarbeit vor. (Fotos: Christian Kunerl)

# KAMPF HINTER FEINDLICHEN LINIEN

## Die Hochgebirgsjäger und Scharfschützen üben

### Übungsplatz Dornstetten, Mai 2021.

„Doppelstreife entlang des Objektzauns“, meldete der seit 16 Stunden hinter feindlichen Linien eingesetzte Trupp. Der Auftrag: die feindliche Funkanlage erkunden und zusammen mit dem Hochgebirgsjägerzug im Handstreich werfen. Der Hochgebirgsjägerzug und die Scharfschützen des Gebirgsjägerbataillon 233 übten gemeinsam den Jagdkampf. Schnelle Unterstützung oder Nachschub durch die eigene Truppe standen nicht zur Verfügung. Das zusammengestellte Jagdkommando, welches weit im Feindesland abgesetzt operierte, musste Waffen und Aus-

rüstung stundenlang zu Fuß in das Versteck verbringen. Der Führer des Jagdkommandos gab den Befehl zum Angriff. Nach der nächtlichen Überquerung des Flusses mit mehreren Schlauchbooten, erklommen die Soldaten die feindliche Böschung. Maschinengewehrfeuer und Explosionen zerrissen die Stille der Nacht. „Mein Hochgebirgszug und die Scharfschützen haben erneut bewiesen, dass sie auch unter den widrigsten Bedingungen absolut präzise und effektiv operieren können“, schließt der Kommandeur der „233er“ die Auswertung der Übung ab.



Das Schlauchboot des Jagdkommandos rudert im Schutz der Dunkelheit Richtung Sturmangangstellung.  
(Foto: Dennis Arians)

# KEINE ALLERWELTBRIGADE

## Divisionskommandeur verschafft sich Eindruck

### **Bad Reichenhall, April / Juni 2021.**

Bereits am Tor der Hochstaufen-Kaserne begrüßte Brigadegeneral Maik Keller den Divisionskommandeur, Brigadegeneral Ruprecht von Butler. Der Divisionskommandeur wurde unter anderem über aktuelle Themen und Herausforderungen der Brigade - beispielsweise die permanente Einsatzgestellung in Mali und die Pandemieherausforderungen - informiert.

### **„Ich bin beeindruckt“**

Weiter ging es mit der Vorstellung des Einsatz- und Ausbildungszentrum für Tragtierwesen 230. Oberfeldveterinär Heike Henseler wies den Kommandeur der rund 22.000 Männer und Frauen starken Division bei einem Rundgang in die Dienststelle ein. „Ich bin beeindruckt, wie die Soldaten mit den Tieren umgehen“, resümierte Brigadegeneral von Butler. Danach ging es zu einer dyna-

mischen Vorführung des Gebirgsjägerbataillons 231 im Klettergarten Karlstein. Dort übten die Gebirgsjäger das Retten eines durch einen Steinschlag verletzten Soldaten. „Man merkt, dass hier Profis am Werk sind, die mit Herz und Seele Gebirgsjäger sind“, so der Divisionskommandeur. Abgerundet wurde der Besuch des Divisionskommandeurs durch die Besichtigung der Regionalausstellung.

### **Beförderung**

Zudem besuchte Brigadegeneral von Butler Ende Juni die Struber und Reichenhaller Jäger. Im Rahmen seines Dienstaufsichtsbesuches beim Gebirgsjägerbataillon 232 in Bischofswiesen wurde er im Offiziersheim der Jäger-Kaserne, im Rahmen einer Videokonferenz vom Parlamentarischen Staatssekretär Thomas Silberhorn, stellvertretend für die Ministerin, zum Generalmajor befördert.



Der Divisionskommandeur der 10. Panzerdivision, Brigadegeneral Ruprecht von Butler (links), zu Besuch in der Hochstaufen-Kaserne. (Foto: Achim Kessler)



Der frisch gebackene Generalmajor Ruprecht von Butler am Bataillonsstein des Gebirgsjägerbataillons 232. (Foto: David Bennewitz)

# STELLVERTRETER GI

## 3 Sterne General besucht Gebirgsjäger

### **Bad Reichenhall, Juli 2021.**

Die Reichenhaller Jäger boten Generalleutnant Markus Laubenthal im Zuge seines Besuches ein abwechslungsreiches Programm. Neben einem fordernden Bergmarsch auf den Hochgebirgsübungsplatz Reiteralpe, präsentierte der Hochgebirgsjägerzug eindrucksvoll seine Fähigkeiten am Berg. Die Soldaten zeigten ihr ganzes Können beim Überwinden eines Seilgeländers, einer Seilrutsche und beim Ab-

seilen. Zudem wurde ihm das einzigartige Einsatz und Ausbildungszentrum für Tragtierwesen 230 vorgestellt. Märsche, das Beschlagen der Tiere und das Verbringen von Material sind tägliche Aufgaben der Tragtierkompanie. „Ich habe hier eine hochprofessionelle und leidenschaftliche Truppe erlebt, die für die Bundeswehr einzigartige Fähigkeiten bereithält“, resümierte der Stellvertreter des Generalinspektors.



Generalleutnant Markus Laubenthal (l.) und Referentin Julia Döhm (2.v.r.) besuchen die Gebirgsjägerbrigade 23. Die Leiterin des Einsatz und Ausbildungszentrum für Tragtierwesen 230, Oberfeldveterinär Heike Henseler, und Brigadegeneral Maik Keller begleiteten die Gäste. (Foto: Tobias Jesse)



Der Kommandeur heißt Generalleutnant Laubenthal herzlich willkommen.



Marsch hoch zum Schrecksattel – bei den Temperaturen ein echter Kraftakt.



Aufsatteln – Die Soldaten der Tragtierkompanie bereiten alles für den Aufstieg vor.



Der Generalleutnant beim Überwinden eines Geländehindernisses durch eine Seilrutsche.



Die Hitze macht dem Tier nichts aus – der Heißbeschlag dient zum individuellen Anpassen an den Huf.



Generalleutnant Laubenthal trägt sich in das Gästebuch der Brigade ein. (Fotos: Tobias Jesse)

# I.G. – IM GEBIRGE

## Lehrgang General- /Admiralsstabsdienst auf Reise

### **Bad Reichenhall, Juli 2021.**

Im Zeitraum vom 12. bis 16. Juli 2021 besuchte der Lehrgang „General-/ Admiralstabsdienst National“ der Führungsakademie Hamburg die Gebirgsjäger. Ziel des Ausbildungsabschnittes war es, mittels erlebnisorientierter und körperlich fordernder Stationen, das besondere Fähigkeitsprofil der Gebirgstruppe kennenzulernen. „Ich bin beeindruckt von der enormen Leistung die diese Truppe zeigt. Die Verantwortung die ein Ausbilder hier

übernehmen muss, ist gewaltig“, resümiert Flottillenarzt Dr. Katja Effenberger. Innerhalb einer Woche durchlaufen die Teilnehmer acht ereignisreiche Stationen. Bergmärsche, Kletterausbildung, Tragtiervorführung, ein Besuch der Regionalausstellung und die dynamische Waffenschau gehören zum Standardrepertoire der Gebirgsjägerbrigade 23. Unabhängig vom Alter der Teilnehmer bekam jeder von ihnen die Chance die Basisfähigkeiten der Gebirgsjäger am eigenen Leib zu spüren.



Die Kletter- und Abseilausbildung war eines der Highlights der Woche und für viele Lehrgangsteilnehmer das erste Mal. (Foto: Oliver Keller)



# FLUTHILFE IN DER SCHÖNAU

## Hochwasser Katastrophenhilfe am Königssee

### Schönau, Juli 2021.

Nach massiven Regenfällen im Berchtesgadener Land kam es in Schönau am Königssee zu zerstörerischen Schlamm-lawinen. Die Muren zerstörten Abschnitte der bekannten Bob- und Rodelbahn am Fuße des Grünsteins und beschädigte Wohnhäuser am Rande der Ortschaft. Technisches Hilfswerk, Feuerwehr, Bundeswehr und Anwohner arbeiteten Hand in Hand, um die Situation in den Griff zu bekommen.

### Helfende Hände

Am Montagmorgen wurden 110 Soldaten der Gebirgsjägerbrigade 23 unbürokratisch und schnell zur Amtshilfe bereitgestellt, um der Region bei der Beseitigung der Schlamm-massen zur Seite zu stehen. Darunter waren 100 Soldaten des Gebirgsjägerbataillon 232, die mit Spitzhacke und Schaufel den Bewoh-

nern unter die Arme griffen. Zusätzlich entsandte das Gebirgspionierbataillon 8 aus Ingolstadt seinen neuen Schreitbagger samt Besatzung. Im besonders schwierigen und unwegsamen Gelände oberhalb der Bob- und Rodelbahn konnte dieser seine besonderen Fähigkeiten präsentieren. „Der Schreitbagger kommt da weiter, wo Rad- und Kettenbagger nicht weiterkommen“, lobte Hauptfeldwebel Tim Wiegand aus der 3. Kompanie des Gebirgspionierbataillon 8 das neue Einsatzgerät. Während der gesamten Katastrophenhilfe hielten sich weitere Soldaten der Gebirgsjägerbrigade 23 bereit, jederzeit zusätzliche Hilfe zu leisten. „Die Soldaten vor Ort sind hoch motiviert. Das Gebirgsjägerbataillon 232 ist in der Region fest verankert, es ist selbstverständlich, dass wir hier unmittelbar unterstützen“, lobte Brigadegeneral Maik Keller das Engagement seiner Frauen und Männer.



Eine Gruppe der Struber Jäger befreit ein Wohnhaus von den Schlamm-massen. (Foto: Tobias Jesse)



Der neue Schreitbagger nutzt seine Fähigkeiten um das THW zu unterstützen. (Foto: Oliver Keller)

# ISONZOSCHLACHTEN

## Militärhistorische Weiterbildung

### **Bad Reichenhall / Slowenien, Juli 2021.**

Unter dem Motto des jungen Oberleutnants Erwin Rommel „geführt wird von vorn“, begaben sich die Offiziere der Gebirgsjägerbrigade 23, auf die Spuren der 14. deutschen und österreichisch-ungarischen Armee. Ausbildungsziel der Reise in die Vergangenheit war nicht nur die Herkunft und Habitus ihrer Truppengattung kennenzulernen, sondern auch ein Gefühl für Menschen- und Gefechtsführung anhand realer Bilder zu erhalten.

---

### **Hintergrund**

---

Zwischen 1915 und 1917 gab es insgesamt zwölf große Kampfhandlungen zwischen dem verfeindeten Königreich Italien und den verbündeten Mächten Österreich-Ungarn und dem Deutschen Kaiserreich. Letztlich konnte in der 12. Schlacht im Oktober 1917 zwischen

den heutigen Städten Bovec und Tolmin die 14. Armee zum Gegenangriff ausholen und die Italiener in wenigen Tagen in die venezianische Tiefebene zurückdrängen. Den Führerkorps wurde in dieser fünftägigen militärhistorischen Geländebesprechung ausführlich beschrieben, welche logistischen, sanitätsdienstlichen und taktischen Herausforderungen für den Angriff zu meistern waren. Bevor der Kampf beginnen konnte, mussten erst einmal die Soldaten in Stellung gebracht werden. Welche Kraftanstrengung die militärische Führung bei der Planung zu bewältigen hatte, zeigte Oberst a.D (außer Dienst) Manfred Benkel, welcher diese Weiterbildung als Fachreferent inhaltlich vorbereitete und durchführte, anhand einer der vier Aufmarschstraßen an verschiedenen Geländepunkten. Die damalige Straße ließ nur einspurigen Verkehr zu. „Behindernde Fahrzeuge mussten



Einweisung in das Gelände und die taktische Lage der 12. Isonzoschlacht.



Oberst a.D. Benkel wies die Offiziere am Passo Predil in eine der Aufmarschstraßen ein. (Fotos: Sarah Hofmann)

regelmäßig von der Straße in den Abgrund geschoben werden und waren damit verloren“, erklärte Oberst a.D. Benkel.

---

### „Krieg ist nicht nur Heldentum“

---

Die Teilnehmer besuchten unter anderem das deutsche Beinhaus in Tolmin. Dort wurde mit einer Kranzniederlegung der etwa 1.000 gefallenen deutschen Soldaten gedacht. „Jedes

Menschenleben, das Ihnen anvertraut wird, ist mit Bedacht und Würde zu führen, sowohl im Friedensbetrieb wie auch im Krieg“, mahnte Brigadegeneral Maik Keller. In den Folgetagen beschäftigten sich die Soldaten umfassend damit, die taktischen Zeichen von der Karte ins reale Geschehen zu übertragen und das Publikum durch eine Geländeeinweisung in das damalige Geschehen einzuweisen.



Am beeindruckenden Diorama im Museum in Kobarid konnte die 12. Isonzoschlacht noch einmal animiert dargestellt werden.



Auf dem Matajur. Im Hintergrund rechts der Gebirgsrücken des Kolovrat. Von dort kämpfte sich Rommel mit seinen Soldaten bis zum Matajur vor.



Einweisung in den Frontverlauf im Flitscher Becken (im Hintergrund).



Der Brigadekommandeur und die Teilnehmer gedenken am deutschen Beinhaus den Toten der 12. Isonzoschlacht. (Fotos: Sarah Hofmann)

# AMTSHILFE BEENDET

## Bis zu 50 Soldaten eingesetzt

### **Bad Reichenhall, Mai 2021.**

Seit dem 21. Oktober 2020 unterstützten Soldatinnen und Soldaten der Gebirgsjägerbrigade 23 das Landratsamt Berchtesgadener Land. Die im Gesundheitsamt eingesetzten Soldaten telefonierten zum Beispiel mit Kontaktpersonen und Indexpersonen, also positiv getestete Personen, und fragten nach dem Gesundheitszustand. Außerdem halfen sie unter anderem dem Gesundheitsamt bei der EDV-Pflege zur

Meldung der aktuellen Zahlen an das RKI.

### **Herzensangelegenheit**

Am 14. Mai endete die Maßnahme im Landratsamt. „Die Unterstützung der Bundeswehr war in den vergangenen Monaten von unschätzbarem Wert für unseren Landkreis. Ich möchte daher die Gelegenheit nutzen und mich für die Unterstützung während der Pandemie bedanken“, so Landrat Bernhard Kern.



Als Dank für die Zusammenarbeit überreichte Landrat Bernhard Kern eine kleine Aufmerksamkeit an die zur Amtshilfe eingesetzten Soldaten des Gebirgsjägerbataillons 231. (Foto: Sarah Hofmann)

# BRENDTENFEIER

## Gebirgsjäger gedenken Verstorbenen

### Mittenwald, Mai 2021.

Im Mai fand zum 64. Mal die Gedenkfeier am Ehrenmal der Gebirgssoldaten statt. Die Feier konnte nur in kleinerer Kreis, sowie unter Einhaltung eines Hygienekonzeptes ausgeführt werden.

### Kleiner, aber würdiger Rahmen

Trotz der momentanen Lage ließen es sich der Präsident des Kameradenkreises der Gebirgstruppe, Oberst a.D. (außer Dienst) Hans Sahm, der Vorsitzende des Sozialwerkes der Gebirgstruppe, Oberst a.D. Manfred Benkel, sowie Oberstleutnant a.D. Hans Rambold, der für die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung zuständig war, nicht nehmen persönlich anwesend zu sein. Aus der aktiven Truppe nahmen Brigadegeneral Maik Keller, Oberst Peter Eichelsdörfer, sowie Delega-

tionen aller unterstellten Einheiten und Verbände der Gebirgsjägerbrigade 23 teil.

„Weil wir es sowohl den gefallenen und im Dienst verstorbenen Kameraden, als auch den Opfern der Gewalt schuldig sind.“, hieß es in der Rede von Brigadegeneral Maik Keller. „Wir denken heute an die Soldaten unter dem Edelweiß der beiden Weltkriege, aber wir denken auch und ganz bewusst an die Opfer von Krieg, Gewalt und Kriegsverbrechen“, so der Kommandeur der Gebirgsjägerbrigade 23 weiter. Dies stehe im Einklang mit dem Selbstverständnis, dass ein Gebirgssoldat pflege. Die Innenschrift auf dem Granitblock mit dem Edelweiß lautet: Den Gebirgssoldaten der Bundeswehr, die für Frieden, Recht und Freiheit ihr Leben ließen. Mit der Kranzniederlegung erwies man den Kameraden Respekt: „Das Edelweiß vergisst Niemanden und es lässt Niemanden allein.“



Maske und Abstand verhindern nicht den gefallenen und verstorbenen Kameraden zu gedenken.



Eindrucksvoll sticht das Ehrenmal aus der Umgebung heraus. (Fotos: Thomas Heintz)

# RADAR IM GEBIRGE

## Führerweiterbildung durch Gebirgsaufklärer

### **Füssen, Juni 2021.**

Das Gebirgsaufklärungsbataillon 230 führte mit dem Führerkorps des Verbandes und Teilen des Einsatz- und Ausbildungszentrums für Tragtierwesen 230 aus Bad Reichenhall eine Weiterbildung zum Thema Radar im Gebirge durch. Ziel der Weiterbildung war die Vermittlung der Fähigkeiten, Einsatzgrundsätze und Möglichkeiten der Radaraufklärung speziell im schwierigen Gelände.

Höhepunkt des Tages war der Marsch auf den Wolfskopf, bei dem die Tragtierkompanie mit vier Muli die Radaranlage über den steilen Weg zum Gipfel brachte. Die Teilnehmer konnten sich von der Präzision und Geschwindigkeit des „Boden- und Küstenüberwachungsradar“, kurz BOR-A, überzeugen, während sie zeitgleich versuchten, unterschiedliche Aufklärungsziele mit dem Doppelfernrohr am Fuße des Berges zu erkennen.



Muli beladen mit Teilen des Radars BOR-A. (Foto: Michael Stiebert)

# SPÄHTRUPP

## Gebirgstruppe bildet sich weiter

### **Kempton, Juni 2021.**

Das Gebirgsaufklärungsbataillon 230 aus Füssen führte mit dem Führerkorps und Teilen des Gebirgspionierbataillon 8 eine Weiterbildung zum Thema der verstärkte Spähtrupp durch. Ein fiktives Szenario der Landes- und Bündnisverteidigung wurde dabei zu Grunde gelegt. Dazu verlegten die Teilnehmer auf den Übungsplatz Bodelsberg, um für diesen Ernstfall zu proben.

### **Feuer - Nebel - Bewegen**

Auf dem Übungsplatz Bodelsberg begann der Stationskreislauf mit einem Unterricht zu den theoretischen Grundlagen des Zusammenwirkens der Gebirgsaufklärer und der Gebirgspioniere. Im Anschluss befassten sich die Führer

vor Ort mit den Bewegungs- und Angriffsachsen der Kräfte „Rot“ und „Blau“ in einer lagebezogenen Orientierung im realen Gelände und am Geländesandkasten. In der Folge stellte ein verstärkter Spähtrupp exemplarisch eine Brückenerkundung dar. Die gewonnenen Informationen dienten der übergeordneten Führung zur weiteren Planung der Operationen im Raum. Eine weitere Station befasste sich mit dem Auftreffen des verstärkten Spähtrupps auf Feindkräfte und dem anschließenden Ausweichen unter der Nutzung von Feuer, Nebel und Bewegung. Zuletzt stellte das Aufklärungsbataillon die Station der verstärkte Spähtrupp im Versteck vor. Die Weiterbildung bildete den Abschluss einer gemeinsamen dreiwöchigen Ausbildung der Gebirgsaufklärer und der Gebirgspioniere.



**Feuer, Nebel, Rückwärts Marsch! – Begegnungsgefecht des verstärkten Spähtrupps.**



**Dienstaufsicht - Brigadegeneral Maik Keller mit Anmerkungen zur Ausbildung. (Fotos: Gebirgsaufklärungsbataillon 230)**

# FLINKER FUCHS

## Kompanieübung der Ersten

### **Bischofswiesen, Juni 2021.**

Bei der Übung „Flinker Fuchs“ der 1. Kompanie des Gebirgsjägerbataillons 232 wurden alle Fähigkeiten einer Versorgungs- und Unterstützungskompanie geübt. Die Übung war der Höhepunkt und gleichzeitig der Abschluss einer mehrwöchigen Ausbildungsphase. Von der Versorgung mit Munition und Verpflegung bis zur Wahrnehmung von Sicherungsaufgaben und dem Bereitstellen von Funkverbindungen wurde das Profil einer „Ersten“ auf die Probe gestellt. Instandsetzung, Munitionsgruppe, Materialbewirtschaftung, Verpflegung, Betriebsstoffversorgung und Fernmelder, dazu noch der Hochgebirgsjägerzug – mit dieser Bandbreite ist die Erste zur Unterstützung aller Einheiten des Bataillons aufgestellt. „Die Aufgaben der einzelnen Teileinheiten sind sehr unterschiedlich und speziell“, sagte Kompaniechef Major Dirk Sippmann. Bald schon mar-

schierten über 40 Gefechts- und Transportfahrzeuge 200 Kilometer zum Standortübungsplatz Metting. Der Aufwand war immens. „Es kommt besonders darauf an, dass die Fahrzeuggrößen, Gewichtsklassen und Abmessungen genau beachtet werden. Wenn da was falsch läuft, dann fährt sich ein LKW schneller fest, als man gucken kann“, so Stabsfeldwebel Mondon. Anschließend hieß es die Rundumsicherung einzunehmen, während parallel dazu die Fahrzeuge getarnt wurden. Fernmelder begannen mit dem Aufbau von Relaisstellen. Die Betriebsstoffgruppe und die Instandsetzer bauten einen Versorgungspunkt für die Kräfte des Bataillons auf. Daraufhin folgte die Nachtausbildung und die Vorbereitungen für Folgeversorgungen. Denn bereits am nächsten Tag musste an einem anderem Ort erneut ein Versorgungspunkt aufgebaut werden.



Major Sippmann bei der Befehlsausgabe. Die Einweisung der Teileinheitführer wird mittels Geländesandkasten durchgeführt.



Die erste Kompanie beim Marsch zum Standortübungsplatz Metting. Die Marschsicherung der hohen Fahrzeuganzahl übernehmen Feldjäger aus Roding. (Fotos: David Bennewitz)



# GRUNDHANDWERK

## Soldaten auf dem Truppenübungsplatz

### **Wildflecken, April 2021.**

Die 2. Kompanie des Gebirgsversorgungsbataillons 8 aus Bad Reichenhall hat mit Unterstützung einiger Mittenwalder Gebirgsversorger grundlegende militärische Fähigkeiten auf dem Truppenübungsplatz Wildflecken im April 2021 geübt. Für Schießübungen, Orientieren mit Karte und Kompass, Bewegungsarten im Gelände, Tarnen und Täuschen, sowie das Führen unter Gefechtsbedingungen bleiben im Grundbetrieb oft

wenig Zeit. Umso wichtiger sind Truppenübungsplatzaufenthalte in regelmäßigen Abständen, um die militärische Fertigkeiten zu erhalten, weiterzubilden und zu schärfen. Die Kompaniechefin, Major Ines Brettschneider, blickte zufrieden auf die Zeit in Wildflecken zurück: „Alle Soldatinnen und Soldaten haben bewiesen, dass sie trotz der besonderen Rahmenbedingungen aufgrund der Corona-Pandemie in der Lage waren, ihre persönliche Höchstleistung abzurufen“.



Alle Teilnehmenden beim Antreten auf dem Truppenübungsplatz Wildflecken. (Foto: Gebirgsversorgungsbataillon 8)

# NEUES SPIELZEUG

## Gebirgspioniere testen Schreitbagger

### **Ingolstadt / Piding, Mai 2021.**

Für den Einsatz im schwierigen Gelände benötigen die Gebirgspioniere besondere Ausrüstung. Deshalb bekamen sie Anfang Dezember 2020 einen der beiden an die Bundeswehr ausgelieferten Schreitbagger M545x der Firma Menzi Muck. Nun stand die taktische Einsatzprüfung des Schreitbaggers an. Hierbei werden alle Anforderungen der Truppe an diesen Bagger im Rahmen verschiedener Einsatzszenarien überprüft. Ohne große Flurschäden zu verursachen, kann der Schreitbagger im

schwierigen Gelände eingesetzt werden. „Der Bagger hat vier unabhängig voneinander angetriebene Räder. Dies verleiht ihm eine sehr gute Schreitfähigkeit im steilen Gelände“, erklärte Oberstabsfeldwebel Thomas Bielecki vom Stab des Gebirgspionierbataillons 8. Höhepunkt der Arbeiten war der Ausbau eines Rettungsweges am Piding Klettersteig. Durch die Unterstützung des Technischen Hilfswerks sammelten die Gebirgspioniere eine Menge Praxiserfahrung im Umgang mit dem Gerät.



Der neue Schreitbagger wurde im Rahmen der taktischen Einsatzüberprüfung auch im Berchtesgadener Land Anfang Mai getestet. (Foto: Bundeswehr)

# TRAUMJOB TRAGTIERFÜHRER

## Ausbildung für Mensch und Tier

### **Bad Reichenhall, Juni 2021.**

Die Ausbildung zum Tragtierführer fand dieses Jahr von März bis Juni statt. Hier lernten die 14 neu zu versetzten Soldatinnen und Soldaten den Umgang mit den vierbeinigen Kameraden und können nach dem erfolgreich absolvierten Lehrgang innerhalb der Tragtierzüge als Tragtierführer eingesetzt werden. Die Ausbildung umfasst das Erlernen von Fertigkeiten zur Haltung, Pflege, Fütterung,

das Führen der Tiere im Gebirge, sowie das Vermitteln von grundlegenden Kenntnissen in Anatomie, Physiologie und Krankheiten der Mulis.

Vor allem im schwierigen Gelände kann die Verpflegung und Versorgung der Soldaten selten mit Fahrzeugen oder Hubschraubern sichergestellt werden. Hierfür benötigt die Gebirgsjägerbrigade Tragtiere und deren Führer.



Schmale Wege und Steige, Witterung und Zusatzlast stellen große Herausforderungen für Mensch und Tier dar.  
(Foto: Gebirgsjägerbrigade 23)

# WINTER IM FRÜHLING

## Gebirgsjäger auf Ausbildungsskitour

### **Bad Reichenhall / Ramsau, Mai 2021.**

Die neuen Gebirgsjägeroffiziere und jungen Feldwebeldienstgrade sollten die Besonderheiten und Gefahren einer Skitour im Frühjahr kennenlernen. Soldatinnen und Soldaten aller Dienstgradgruppen des Gebirgsjägerbataillons 231 nahmen an der Skitour mit dem Ziel Hochfeldscharte im Sittersbachtal auf etwa 2.330 Meter teil.

### **Schnee statt Regen**

Mit den Worten: „der Gebirgsjäger geht bei jedem Wetter, das ist unser Auftrag“, begrüßte Oberstleutnant Dennis Jahn, Kommandeur der „231er“, seine Soldaten. Vom Parkplatz am Hintersee ging es durch den Nationalpark Berchtesgaden in Richtung Sitterbachtal. Hauptfeldwebel Sandow, die zu der Zeit in der Vorbereitung auf das Heeresbergführeranwärterprogramm war, führte die über 20 Teilneh-

mer. Nach etwa 300 Höhenmeter im Aufstieg wandelte sich der Regen zu Schnee und machte die Verhältnisse etwas angenehmer. Fordernde Aufgaben waren unter anderem die ständige Überprüfung der Lawinenlage, sowie ein durch Witterungsverhältnisse entstandener „Whiteout“. Die schlechten Sichtverhältnisse und die damit einhergehende nicht abschätzbare Gefahrenlage führte sogar dazu, dass etwa 100 Höhenmeter unterhalb der Hochfeldscharte die Skitour abgebrochen werden musste. Trotz des Abbruchs der Tour erhielt jeder neue Offizier aus der Hand des Bataillonskommandeurs einen Coin und wurde somit offiziell in das Offizierkorps des Gebirgsjägerbataillon 231 aufgenommen. Die Übung verlangte den Teilnehmern einiges an Durchhaltevermögen ab und zeigte einmal mehr, dass eine außergewöhnlich hohe körperliche Leistungsfähigkeit in der Gebirgstruppe unabdingbar ist.



Trotz stark eingeschränkter Sicht geht die Tour erst einmal weiter.



Mit Ski unter den Füßen in Richtung Hochplateau. (Fotos: Gebirgsjägerbataillon 231)

# HORRIDO!

## Gelöbnis unter Pandemiebedingungen

### **Mittenwald / Bischofswiesen, 2021.**

98 Rekrutinnen und Rekruten der 6. Kompanie der Mittenwalder Jäger legten ihren feierlichen Eid während des Gelöbnisses in der Edelweißkaserne, der Geburtsstätte der Gebirgsjäger der Bundeswehr, ab. Leider konnte auch dieses Gelöbnis aufgrund der Pandemie nicht in der Öffentlichkeit stattfinden. Der Kommandeur, Oberstleutnant Jakob Klötzner, sprach den Soldaten aber gerade wegen dieser schwierigen Umstände seinen Respekt vor diesem Schritt aus: „Sie haben sich in ihrer Person dem Dienst unserer Gesellschaft verschrieben, in der Bereitschaft sich in ihren Grundrechten einzuschränken und insbesondere der Bereitschaft, ihr Leben für den Auftrag und den Kameraden rechts oder der

Kameradin links von ihnen zu geben“. Das Gebirgsjägerbataillon 233 ist stolz auf die jungen Soldatinnen und Soldaten und beglückwünscht sie zur bestandenen Grundausbildung. Horrido!

---

### **„Seien Sie bescheiden“**

---

Auch in der Strub fand Mitte Juni ein feierliches Gelöbnis statt. 115 Rekrutinnen und Rekruten blickten stolz auf die letzten Wochen zurück, wo jeder Einzelne Willenskraft, Durchhaltevermögen und Disziplin beweisen konnte. „Leisten Sie Ihren Dienst als Gebirgsjäger professionell, ordentlich und bescheiden“, appellierte der stellvertretende Kommandeur, Oberstleutnant Benedikt Zacher.



Vorgetretene Rekruten leisteten ihren Fahneidee an der Truppenfahne in der Edelweißkaserne. (Foto: Dennis Arians)



Abstand halten! Das Gelöbnis in der Strub vor traumhafter Kulisse, jedoch immer noch unter strengen Hygieneauflagen. (Foto: Christian Kunerl)

# ERSTER ONLINE „GIRLS' DAY“

## Weiteste Anreise für Gebirgssoldatin

### Flensburg, April 2021.

Der „Girls' Day“ ist ein jährlich stattfindender Aktionstag, der Mädchen und Frauen motivieren soll, technische und naturwissenschaftliche Berufe zu ergreifen. Auch die Bundeswehr stellt sich seit Jahren als attraktiver Arbeitgeber vor. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde der „Girls' Day“ bei der Bundeswehr in Form einer zentralen Live-Veranstaltung auf dem YouTube-Kanal „Bundeswehr Exclusive“ durchgeführt. Aus einem gläsernen Studio in der Marineschule Mürwik berichteten die Veranstalter 90 Minuten live über die modernen Beschäftigungsfelder inner-

halb der Bundeswehr. Oberleutnant Laura Ebel von der 4. Kompanie des Gebirgsversorgungsbatallions 8 aus Mittenwald hatte mit über 1.000 Kilometer die mit Abstand weiteste Anreise aller Protagonistinnen. Anhand der persönlichen, bergspezifischen Ausrüstung erklärte sie den Auftrag und die Einsatzmöglichkeiten der Gebirgstruppe. Auf dem Bundeswehr-Instagram-Kanal konnten die Interessierten im Anschluss noch Näheres über die Gebirgstruppe erfahren. Dafür wurden vorab Einspielvideos unter anderem im Einsatz und Ausbildungszentrum für Tragtierwesen 230 gedreht.



Oberleutnant Laura Ebel präsentiert die bergspezifische Ausrüstung vor laufender Kamera. (Foto: Christian Kunerl)

# GEMEINSAM ZUM ZIEL

## Nachwuchs für die Gebirgsversorger

### München, April 2021.

Eine Woche lang konzentrierte das Karrierecenter seine Assessment Kapazitäten auf die Besetzung freier Dienstposten in der Gebirgsjägerbrigade 23, mit den Schwerpunkten Logistik-Technik-Stabsdienst. Dafür bereitete es zusammen mit dem Gebirgsversorgungsbataillon 8 ein informatives und straffes Programm vor. Die Versorger präsentierten sich mit Personal und Material. Die Bewerberinnen und Bewerber erhielten die Möglichkeit sich mit Logistikern und Technikern des

Verbandes auszutauschen. Highlight des Programms war die Aktion „Grill den Feldweibel“. Dabei stand Feldweibel Claudia Nippe vor der Kamera und beantwortete die Fragen der Bewerber, die telefonisch dazu geschaltet wurden. Auch der Kommandeur der Gebirgsjägerbrigade 23, Brigadegeneral Maik Keller und der Kommandeur des Gebirgsversorgungsbataillon 8, Oberstleutnant Sascha Müller, ließen es sich nicht nehmen, kurzerhand selbst das Interview zu übernehmen und den Bewerbern Rede und Antwort zu stehen.



Beratungs- und Informationsgespräche mit den Interessenten. (Foto: Thomas Sauer)

# SPENDENAKTION KREBSHILFE

## Die Gebirgsjägerbrigade leistet ihren Beitrag

### Bad Reichenhall, April 2021.

Der Stab der Gebirgsjägerbrigade 23 „Bayern“ hat gemeinsam mit der Unteroffizierkameradschaft Bad Reichenhall (UKR) zugunsten der Kinderkrebshilfe Traunstein und Berchtesgadener Land 2.900 Euro gesammelt. Bereits zum zweiten Mal sammelte der Stab der Gebirgsjägerbrigade 23 für den Verein.

Dem Schirmherrn der Spendenaktion, Oberstleutnant im Generalstab Sebastian Klima, ist der Einsatz für krebskranke Kinder, besonders in der Heimatregion der Gebirgsjägerbrigade 23, ein großes Anliegen: „Gerade in sehr fordernden Zeiten wie Corona sollte umso mehr der Gemeinschaftssinn und Zusammenhalt gestärkt werden“.



1. Vorstand der UKR Bad Reichenhall, Hauptfeldwebel Nadine Güllich und der Chef des Stabes der Gebirgsjägerbrigade 23, Oberstleutnant i.G. Sebastian Klima bei der Übergabe des Spendenschecks an die Vorsitzende Rosmarie Baumgartner. (Foto: Gebirgsjägerbrigade 23)



# IN JEDER LAGE

## Ersthelfer zögert nicht

### **Erding, Mai 2021.**

„Gefühlt haben wir eine Stunde lang die Herz-Lungen-Wiederbelebung durchgeführt. Tatsächlich waren das bestimmt nur Minuten“, beschreibt Hauptmann A. aus dem Mittenwalder Gebirgsjägerbataillon seinen Einsatz auf der B388. Das Erschreckende: Der Hauptmann war nicht der Erste vor Ort. Die Fahrzeuge vor ihm ignorierten den schweren Unfall, bei dem ein Fahrzeug kopfüber in der Leitplanke hing, und fuhren vorbei.

Ende April leitete schon einmal ein Soldat des

Bataillons bei einem Unfall die Erstversorgung ein. Damals versorgte dieser einen Fahrradfahrer, der von einem Auto erfasst und schwer verletzt wurde. „Meine Soldatinnen und Soldaten stehen unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern in jeder Lage, egal ob im Einsatz oder in der Heimat, bei. Bei uns wird gehandelt, nicht gezögert. Wir dienen unserer Bevölkerung - auch und gerade wenn andere weggucken“, würdigte der Kommandeur der 233er, Oberstleutnant Jakob Klötzner das Engagement seiner Soldaten.



Hauptmann A. nach der Verleihung der Förmlichen Anerkennung vor der 1. Kompanie des Gebirgsjägerbataillon 233.  
(Foto: Dennis Arians)

# IN DER NÄCHSTEN AUSGABE



## Gebirgsleistungsmarsch Sommer

In den Sommermonaten stehen in den Verbänden der Gebirgsjägerbrigade 23 wieder Gebirgsleistungsmärsche an. Tolle Bilder sind dabei vorprogrammiert.

## Brigadefechtsübung Berglöwe 2021

Vom 20. September bis 7. Oktober findet nach einjähriger Unterbrechung, aufgrund der Coronapandemie, die freilaufende Brigadefechtsübung „Berglöwe 2021“ statt. In den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land werden etwa 1.500 Soldatinnen und Soldaten mit rund 300 Fahrzeugen teilnehmen.



## Struber Jäger kehren aus Mali zurück

Im März verlegten 110 Gebirgsjäger der 2. Kompanie des Gebirgsjägerbataillons 232 aus Bischofswiesen nach Mali. Sie stellen die Objektschutzkompanie für das 17. Kontingent Multidimensional Integrated Stabilization Mission Mali (MINUSMA). Wir berichten über die Rückkehr der Struber Jäger im Herbst.



## IMPRESSUM

Herausgeber:

Gebirgsjägerbrigade 23 „BAYERN“

Pressestelle

Hauptmann Sarah Hofmann

Leutnant Tobias Jesse

Stabsbootsmann Christian Kunerl

Fähnrich Oliver Keller

Oberstabsgefreiter Achim Kessler

Kontakt:

Gebirgsjägerbrigade 23 „BAYERN“

Pressestelle

Nonner Str. 23-27

83435 Bad Reichenhall

E-Mail:

GebJgBrig23Presse@bundeswehr.org

